

Alexandra Tolba, 53 Jahre, ASS

Wo lebe ich?

2019 zog ich aus der hektischen Mainmetropole Frankfurt in den Norden, Nähe Bremen.

Wo stehe ich im Spektrum der Neurodiversität?

Als Kind den Stempel „seltsam“ erhalten und im hohen Alter dann die Gewissheit: ASS.
Tochter ebenfalls ASS.

Meine berufliche Tätigkeit (Neurodiversität)

Ausgebildete Lerntherapeutin Bereich Dyslexie und Dyskalkulie. Begleitung Jugendlicher im ASS an einer Förderschule. Nachmittags in Familien unterwegs, dort fungiere ich als Vermittler und Erklär-Bär. Ich helfe neurotypischen Eltern, ihre neuroatypischen Kinder zu verstehen.

Warum möchte ich im Verband mitwirken/Was möchte ich bewirken?

Durch meine tägliche Arbeit an der Förderschule sehe ich die stetig wachsenden Defizite im Schulsystem. Neurodiversität ist kein Bestandteil im Studium, lediglich werden einige Themen angerissen. Förderschule soll abgeschafft werden und Inklusion wird präferiert. Hier nun liegt das Problem. Für die Masse ist Inklusion sicherlich eine gangbare Lösung, doch muss man sich im Klaren sein, dass einige Kinder im ASS nicht ausreichend gefördert werden können. Derzeit gibt es zu wenig ausgebildetes Fachpersonal. Die Statistiken zeigen, dass immer mehr Menschen diagnostiziert werden, jedoch die Zahl des Fachpersonal stagniert. Und hier sehe ich einen großen Handlungsbedarf. Dem möchte ich mich widmen.

Welche Vereinerfahrung habe ich bereits?

Ich war 12 Jahre (bis 2019) im Vorstand einer großen Genossenschaft in Frankfurt am Main tätig. Der Zuständigkeitsbereich des Vorstands: Personalmanagement, Projektentwicklung und Begleitung, Verwalten von Treuhandvermögen, Anlagenbetreuung, Kundenakquise, Kundenbetreuung, politisches Engagement, Arbeit auf Bundesebene, Tagungen, Sitzungen und Mitgliederbetreuung.